

klosters und später Bischof von Tours, war eine der zentralen Heiligengestalten der mal. Kirche. Deshalb ist auch seine Legende, die vor allem durch die Mantel-Episode große Bekanntheit erreichte, in so gut wie jedem Legendar enthalten. Endquelle sämtlicher Fassungen ist die Vita des M.-Jüngers Sulpicius Severus (vgl. dazu G. STRUNK, Kunst u. Glaube in d. lat. Heiligenlegende [Medium Aevum. Philol. Stud. 12], 1970, S. 14–26).

I. Im Jahre 1466 übersetzt ein mfrk. Dominikaner, der ein Jahr später auch eine → 'Dominikus'-Vita (Fassg. III) überträgt, die Sulpicius-Fassung ins Deutsche.

Überlieferung. Berlin, mgq 261, 137^r–170^f; Trier, StB, cod. 1190/491, 239^{rb}–267^{rb}.

In der 'Dominikus'-Vita begründet er diese Übersetzung mit der Ähnlichkeit der beiden Heiligen. Wie Sulpicius nimmt er Stellung zum Wahrheitsgehalt des vorgelegten Texts, wenn auch mit anderer Akzentuierung. Er will nämlich wie in der 'Dominikus'-Legende einer vorweggenommenen Kritik durch die Laien entgegenreten. Wenn Gelehrte über tausend Jahre hinweg an die Wahrheit von Sulpicius' Werk geglaubt haben, sollte sich der Laie getrost darauf verlassen.

Literatur. W. WILLIAMS-KRAPP, Laienbildung u. volkssprachl. Hagiographie im späten MA, in: Lit. u. Laienbildung im SpätMA u. in d. Reformationszeit, 1984, S. 702f.; ders., Die dt. u. ndl. Legendare d. MAs. Stud. zu ihrer Überlieferungs-, Text- u. Wirkungsgeschichte (Texte u. Textgesch. 20), 1985.

II. Eine Übersetzung der 'Legenda-aurea'-Version (→ Jacobus a Voragine) ist in der aus Straßburg stammenden Hs. Berlin, mgq 188, 118^r–127^r, überliefert. Inc.: *Sant Martin waz geborn von dem kastel sabaria...*

WERNER WILLIAMS-KRAPP

'Martin von Tours'

Deutsche Prosalegenden.
Der große Mönchsvater M. (316/317 bis 397), Gründer des ersten Zönobiten-